

Möglichkeit für eine Masterarbeit

Thema: Wie kann man prosoziale Orientierung im Kindes- und Jugendalter ökologisch valide messen? – ein systematisches Review

Betreuer: Dr. Peter Paul Zurek & Prof. Dr. Herbert Scheithauer

Theoretischer Hintergrund

Es gibt viele unterschiedliche Methoden zur Erfassung prosozialer Orientierung und des entsprechenden Verhaltens im Kindes- und Jugendalter: Fragebögen, die sich häufig auf erinnerte oder hypothetische soziale Situationen beziehen, ökonomische Spiele, Methoden zur Messung neuronaler Korrelate prosozialen Verhaltens und schließlich die direkte Verhaltensbeobachtung. Bei diesen unterschiedlichen Methoden ist das Phänomen der Einheitsmethodenvarianz zu beobachten, d.h. dass alle diese Operationalisierungen kaum miteinander korrelieren und höchstwahrscheinlich nicht prosoziale Persönlichkeitseigenschaften sondern jeweils etwas Unterschiedliches erfassen (Wicker, 1969; Armitage & Conner, 2001).

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, die ökologische Validität unterschiedlicher Operationalisierungen prosozialen Verhaltens kritisch zu beleuchten und zu vergleichen. So ist es beispielsweise vorstellbar, dass ökonomische Spiele eher Lernprozesse als Prosozialität abbilden. Angemessene altersspezifische Methoden zur Erfassung und Beschreibung prosozialer Orientierung im Kindes- und Jugendalter sind jedoch – nicht nur aus entwicklungspsychologischer Perspektive – unabdingbar.

Eine weitere offene Forschungsfrage ergibt sich aus dem Vergleich individuumszentrierter und systemischer Messmethoden: Macht es einen Unterschied, wenn man prosoziale Orientierung nicht nur als individuelles Merkmal, sondern zusätzlich als Merkmal einer Dyade oder Gruppe begreift? Anhand dieser zusätzlichen Perspektive ließe sich zukünftig untersuchen, inwiefern prosoziale Orientierung von systemischen Faktoren wie dem Status innerhalb der Gruppe oder der Interaktion zwischen Gruppenmitgliedern beeinflusst wird, und mit welchen gruppenspezifischen Verhaltensweisen es wie genau zusammenhängt, z.B. mit Phänomenen wie sozialer Ausgrenzung innerhalb von Gruppen. Es wäre beispielsweise denkbar, dass prosoziale Orientierung sowohl präventiv soziale Ausgrenzung verhindert als auch im Nachhinein den Zustand sozialer Ausgrenzung aufheben kann. Die genauen Mechanismen und sozialen Interaktionen hinter diesen Wirkprinzipien wären aussichtsreiche Forschungsgegenstände.

Die hier ausgeschriebene Masterarbeit bzw. Bachelorarbeiten soll sich diesen Fragen anhand einer umfassenden, systematischen, disziplinübergreifenden Literaturrecherche widmen und zentrale Herausforderungen für die zukünftige Forschung auf diesem Gebiet herausarbeiten. Im Falle einer Masterarbeit ist die Erweiterung um ein experimentelles Design denkbar, das

einen begrenzten Methodenvergleich beinhaltet, z.B. zwischen einem ökonomischen Spiel und einer Verhaltensbeobachtung zur Erfassung prosozialen Verhaltens.